

Mehr junge Menschen in Gewerkschaften

ZUKUNFT *Jahrelang gingen die Mitgliederzahlen zurück – Jetzt sorgen besonders Arbeitnehmer unter 30 Jahren für eine Veränderung*

Von unserer Redakteurin
Marie Provençal

So viele waren es noch nie: Die Gewerkschaft Verdi verzeichnet für das Jahr 2023 einen Zuwachs von 193 000 Mitgliedern, was damit nach eigenen Angaben das erfolgreichste Jahr seit der Gründung 2001 ist.

Bei den unter 28-Jährigen sind es rund 50 000 neue Mitglieder. Jahrelang hatten Gewerkschaften mit Mitgliederschwund zu kämpfen. Der Vorwurf, Gewerkschaften seien ein Auslaufmodell, stand oft im Raum: Diese Entwicklung scheint gestoppt. Ist das die Trendwende?

Karl Dörre ist Professor für Arbeits-, Industrie- und Wirtschaftssoziologie an der Universität Jena und erklärt: „Ja, das ist eine Trendwende. Wir beobachten das nicht nur in Deutschland, sondern in vielen europäischen Ländern. Es ist eine neue Intensität von Arbeitskämpfen.“ Als Beispiel nennt er die Lehrerproteste in Portugal, die Rentenproteste in Frankreich und die Proteste in der Autoindustrie in den USA. „Hier hat sich Präsident Joe Biden sogar vor den Werkstoren mit den Gewerkschaften solidarisiert.“

Veränderter Anspruch Als Ursachen für diese Entwicklung sieht Karl Dörre insbesondere die Inflation, die dazu führe, dass der finanzielle Spielraum für einen großen Teil der Bevölkerung kontinuierlich kleiner werde: „Vom gesamtgesellschaftlich wachsenden Wohlstand profitiert in Deutschland nur die obere Hälfte“, so der Soziologe.

Die Gewerkschaft IG Metall hat in Baden-Württemberg 2023 3470 Auszubildende als Neumitglieder



Die Gewerkschaft Verdi konnte im Jahr 2023 den höchsten Mitgliederzuwachs in ihrer Geschichte verzeichnen.

Foto: nmann77/stock.adobe.com

gewonnen, ein Zuwachs von 2,6 Prozent. In der Region Heilbronn-Neckar-Franken hat Verdi 2023 ein Rekordergebnis an neuen Mitgliedern erlangt: Knapp 3000 Personen sind der Gewerkschaft hier beigetreten, darunter 940 Mitglieder unter 30 Jahren. Dieser Zuspruch von jungen Arbeitnehmern verändert aber auch die Anspruchshaltung an die Gewerkschaften.

Viele stellten zuletzt wieder fest, dass man individuell an seinen Arbeitsbedingungen nichts ändern könne, gemeinsam aber schon: „Die Arbeitsmarktsituation hat sich hin zu einem Arbeitnehmermarkt ver-

ändert und das merken gerade die jungen Leute. Sie werden selbstbewusster, das beobachten wir schon länger. Die jungen Menschen haben eine andere Anspruchshaltung, sie wollen das, was ihnen zusteht, und zwar sofort“, erklärt Karl Dörre.

Durch diese Veränderung seien Gewerkschaften zu schnellstmöglichem Erfolg verdammt und müssten außerdem lernen, Tarifforderungen mit den Mitgliedern zu entwickeln. Das sei früher eher die Rolle von Funktionären gewesen. „Die Einbeziehung von Mitgliedern bei Tarifaueinandersetzungen und Aktionsformen ist in dieser Art neu.“

Im April 2023 wurde für den öffentlichen Dienst die höchste Tarifierung der Nachkriegszeit erzielt. Die Gewerkschaften zeigten sich sehr zufrieden, Vertreter der Kommunen bezeichneten die Einigung finanzielle Belastung ihrer Haushalte. „Unterm Strich ist es für die Städte ein sehr teurer Kompromiss“, sagte der Hauptgeschäftsführer des Deutschen Städtetages, Helmut Dedy, der Nachrichtenagentur dpa im April vergangenen Jahres.

Der Eindruck, dass Gewerkschaften in ihren Forderungen kompromissloser geworden sind, ist nach Einschätzung von Klaus Dörre

korrekt. „Das gilt natürlich auch für die Arbeitgeber. Die Gewerkschaften haben aber gelernt, dass sie nur erfolgreich sind, wenn sie öffentlich sichtbar sind.“

Vorteile für Arbeitgeber Gleichzeitig geht die Tarifbindung der Betriebe kontinuierlich zurück. Doch laut Klaus Dörre profitierten auch Arbeitgeber davon. „Das war eigentlich Konsens nach 1949 in der alten Bundesrepublik. Wirtschaftlicher Friede galt als Produktivkraft. Diese Grundhaltung ist verschwunden.“

Unternehmen würden darüber hinaus davon profitieren, dass Kon-

Gewerkschaften

Gewerkschaften sind Organisationen zur Vertretung der **Interessen von Arbeitnehmern**. In Deutschland ist die größte Dachorganisation für Einzelgewerkschaften der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB). Zu ihm gehören acht Mitgliedsgewerkschaften, darunter die IG Metall und die Vereinte Dienstleistungsgesellschaft (Verdi). Die Finanzierung läuft über Mitgliedsbeiträge, die unterschiedlich hoch sein können – oft handelt es sich um ein Prozent des Bruttomonatslohns. Zu den Kernaufgaben von Gewerkschaften zählt die **Durchsetzung fairer Löhne** und besserer Arbeitsbedingungen, gegebenenfalls die Verkürzung der Arbeitszeit sowie arbeitsrechtliche Beratung für Mitglieder. *mjp*

flikte zwischen Arbeitgeberverband und Gewerkschaften gelöst werden. Ansonsten könne die volle Konflikthaftigkeit auf den Betrieb zurückgeschlagen. Das bedeutet konkret: Die Konfrontation findet auf Betriebsebene statt, die Beziehungen am Arbeitsplatz verschlechtern sich, die Leistungsbereitschaft der Beschäftigten sinkt, Krankenstände nehmen zu, und das wirkt sich wiederum wirtschaftlich negativ aus.

Doch die zunehmende Kommisslosigkeit muss nicht zwangsläufig ein negatives Zeichen für das zukünftige Klima am Arbeitsmarkt sein. Gegensätzliche Interessen öffentlich auszutragen gehöre zur Demokratie dazu. Klaus Dörre fügt an: „Das muss auch seitens der wirtschaftlichen Eliten besser gelernt werden. Denn Streit kann auch verbinden.“